

Der Fiskus und andere Verdächtige

12. Juni 2010

Endlich hat sie den Haupteingang erreicht. Die Sicherheitskontrollen sind verstärkt worden. Hilde ist froh, dass sie einer Beamtin gegen über steht, der sie bekannt ist. „Kommen sie schnell herein.“ Hilde Sattler drängt sich durch die, nur knapp geöffnete Tür und bedankt sich. Die Beamtin winkt dem Kollegen, der die Sperre des Anwaltseinganges bewacht. Der drückt auf einen Knopf, die Sperre öffnet sich und Hilde kann ungehindert in das Gerichtsgebäude. Sie schaut auf die Uhr und eilt die Gänge entlang zu dem Saal, in dem ihre Verhandlung anberaumt wurde. Als sie vor dem Saal ankommt, sieht sie ihren Mandanten etwas verschwitzt auf einer Bank sitzen. Sie geht auf ihn zu und reicht ihm die Hand „Guten Tag Herr Gebert. Geht es ihnen nicht gut?“

„Doch doch, mich jeht et jut. Isch war wat spät dran und dan han de Männekes am Injang ne riesije Aufriss jemacht. Von wejen Bombe un ne so. Gez bin ich wat verschwiz, ewer et geht schon.“ Hilde setzt sich neben ihren Mandanten und gibt ihm letzte Anweisungen, wie er sich im Gerichtssaal zu benehmen hat. Zum Schluss setzt sie hinzu „Herr Gebert, bitte versuchen sie ein wenig ihren Dialekt zu mäßigen.“ Der Mann nickt. „Han ähm Habe ich noch Zeit, auf de ähm mich frisch zu machen?“ Hilde schaut auf die Uhr und nickt. Als ihr Mandant in Richtung Toiletten geht, schaut sie ihm lächelnd hinterher.

- 4 -

Nachdem Richard Gruber mit seinem Kollegen in Berlin und Frau Sattler gesprochen hat, geht er in die Küche und bereitet sich einen frischen Kaffee zu. Während er zuschaut, wie der Kaffee in die Tasse läuft, überlegt er, ob er Hilde Sattler trauen kann. Sie schien von seinem Vorschlag nicht begeistert zu sein. „Möglicherweise hilft der Hinweis auf ein wenig Werbung für ihre Kanzlei.“ murmelt Richard und stellt die Kaffeemaschine ab. Als er wieder an seinem Schreibtisch sitzt, verwirft er den Gedanken noch einmal mit Hilde Sattler zu sprechen, denn er kann sich durchaus vorstellen, dass die Anwältin von der Werbeidee möglicher weise auch nicht so begeistert sein könnte.

Richard Gruber greift zum Telefon und wählt die Nummer der Redaktion. Sofort ertönt Silkes weiche Altstimme. „Allgemeines Tageblatt guten Tag, was kann ich für sie tun?“

„Hallo Silke, ist der Chef da?“

„Oh Richard, willst du wirklich mit ihm sprechen? Er ist heute wirklich sehr übel gelaunt!“ Richard lacht „Ich glaube ich habe ihn schon häufiger in schlechter Stimmung erlebt. Gib ihn mir bitte.“

„Auf deine Verantwortung.“ Es knackt in der Leitung und Gunter Willich meldet sich. „Richard, was willst du?“

„Guten Tag, Gunter! Ich wollte dir nur mitteilen, dass sich Wilhelm Soltau gemeldet und mir auch schon einen Tipp gegeben hat. Auch die Rechtsanwältin Hilde Sattler ist wahrscheinlich bereit, mir uns zusammen zu arbeiten.“

„Na, endlich mal eine gute Nachricht. Wenn du diese Anwältin jetzt auch noch gänzlich überzeugen kannst, ist die Nachricht noch besser. Ich hoffe, du kommst mit dieser Story voran. Wenn es etwa Neues gibt, dann melde dich bei mir.“

„Mach ich. Bis dann.“ Gerade hat Richard aufgelegt, als das Telefon klingelt. Er meldet sich. „Hallo, guten Tag Herr Gruber. Hier ist die Kanzlei Sattler, Roswitha Blume. Ich soll ihnen von Frau Sattler ausrichten, >Bombendrohung im Amtsgericht. Kaffeehausbesitzer kam mit Gasflasche in das Gebäude<. Diese Information hat sie mir gerade vor wenigen Minuten gegeben.“

„Mehr nicht?“

„Nein, Herr Gruber, mehr nicht. Ich wünsche ihnen einen schönen Tag.“ Noch bevor Richard sich bedanken und verabschieden kann, hat Roswitha Blume bereits aufgelegt. Richard schüttelt verwundert den Kopf. „Na, dann schauen wir mal ob an dieser Sache etwas dran ist.“ murmelt er und wählt erneut die Nummer der Redaktion. „Allgemein.....“

„Hallo Silke. Noch mal Richard hier. Ist Claus Richter noch in der Redaktion?“ Es knackt in der Leitung und nach kurzer Zeit meldet Silke sich mit den Worten „Nein, Claus ist nicht in der Redaktion. Der hat irgend eine Story. Wo er ist, weiß niemand. Versuch es doch über sein Handy.“

„Danke, Silke.“ Sofort wählt Richard die Handynummer von Claus Richter, dem Polizeireporter des „Allgemeines Tageblatt“. Es dauert eine Weile bis Claus sich meldet. „Richter“ Im Hintergrund hört Richard lautes Stimmengewirr. „Hallo Claus, Richard hier. Wo bist du, störe ich gerade?“

„Waaass?!? Wer ist da?!?“ Fast brüllend versucht Richard sich verständlich zu machen. „Richard Gruber! Kannst du mich jetzt verstehen?“

„Ah, jetzt geht's. Hallo Richard. Was gibts?“

„Sag mal bist du gerade am Gericht?“ Wieder spricht Richard sehr laut. „Woher weißt du das?“ brüllt Claus zurück.

„Such dir einen ruhigen Platz. Ich habe gerade ein Information bekommen.“ Ein kurzes „O.K.“ zeigt Richard, dass sein Kollege ihn verstanden hat. Während er auf den Rückruf von Claus wartet, überlegt er, ob diese Information aus der Kanzlei Sattler die definitive Zusage der Zusammenarbeit mit ihm sein könnte. „Ich werde ja sehen, was da dran ist. Wenn das eine heiße Info ist, dann ist es wohl eine unausgesprochene Zusage zur Zusammenarbeit.“ murmelt er.

Das Telefon klingelt. Richard hebt ab und wie erwartet, ist Claus am anderen Ende der Leitung. „Hallo Richard, ich sitze jetzt im Auto. Was hast du für eine Information und woher wusstest du, dass ich am Gericht bin?“

„Mir wurde folgende Mitteilung gemacht.“ Richard zieht den Zettel mit seiner Notiz heran und liest ab. „>Bombendrohung im Amtsgericht. Kaffeehausbesitzer kam mit Gasflasche in das Gebäude<.“

„Ist ja ein Knaller! Wir kämpfen hier von dem Amtsgericht um die Story. Die einzigen Aussagen, die wir bekommen sind: Kein Kommentar! Ich weiß nicht was passiert ist! Bin gerade erst angekommen. Was ist geschehen! Na ja, du kennst ja den üblichen Schwachsinn.“

„Was ist den eigentlich beim Amtsgericht passiert?“

„Richard, du weiß doch wie so etwas läuft. Irgendeiner von uns hört was und schon rennt alles los. Das einzige was wir hier wissen, ist, dass die Feuerwehr, anrückte und das Gebäude evakuiert hat. Anschließend rückte dann die Muckitruppe mit allem drum und ran an. Aber keiner von uns hat was raus bekommen. Und du hockst zu Hause und dir fällt solch eine Information in den Schoß. Wer hat sie dir gegeben und wann hast du sie bekommen.“

„Claus, auch wenn ich nur selten hier bin, habe ich doch einige Verbindungen.“ Richard lässt ein trockenes Lachen hören. „Bekommen habe ich sie vor ungefähr zehn Minuten und ich bekam sie direkt aus dem Gericht.“ copyright by C. Benning